

Die schönste Fassade Schaffhausens

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 44

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dem Porträt seines Auftraggebers, Hans von Waldkirch, gegenüber hat Tobias Stimmer sein Selbstporträt angebracht. Mit den anderen Ueberresten der Stimmerschen Fresken zusammen ist es durch Prof. Franco Steffanoni aus Bergamo sorgfältig von der Mauer abgelöst und im Museum zu «Allerheiligen» aufbewahrt worden. Der Schaffhauser Maler Stimmer übte im 16. Jahrhundert großen Einfluß auf die oberdeutsche Kunst aus. Durch ihn erlebten die schweizerische Glasmalerei und Buchillustration eine neue Blütezeit.

Ce portrait du peintre Tobias Stimmer par lui-même a été déposé par le professeur Franco Steffanoni de Bergamo, au musée «Allerheiligen», à Schaffhouse. L'artiste Tobias Stimmer donna au XVIIe siècle un nouvel élan à la peinture sur verre et à l'illustration des livres.



Der Maler Carl Roesch in Diefenhofen erhielt von der Stadt Schaffhausen den Auftrag, die Fassade des Ritterhauses neu zu bemalen. Er vollendet hier gerade eine Dreiergruppe im Mittelfeld des 1. Stockes. Sie stellt die mit der Mitra bedeckte Kirche dar, wie sie die niedergesunkene Tugend aufrichtet, während der Staat, als König symbolisiert, beide beschützt.

C'est au peintre Carl Roesch de Diefenhofen que fut confié la rénovation de la façade. Le voici au travail.

Die schönste Fassade Schaffhausens



*Une belle façade
de Schaffhouse*

Die Schaffhauser weisen mit Stolz auf die Bilder ihres bedeutendsten Malers, auf Tobias Stimmer, in ihrem Museum hin. Es sind nun 400 Jahre seit der Geburt dieses Malers her. Haben seine unübertrefflichen Oelporträts vornehmer Schaffhauser und Zürcher Herren die Jahrhunderte ungeschoren überlebt, so wären andere öffentliche Zeugnisse seiner großen Kunst längst verblaßt und in Sturm und Wetter abgeblättert, wenn nachfolgende Generationen nicht versucht hätten, den Schaden auszubessern. Meist mit schlechtem Erfolg. Die Fresken am Hause «zum Ritter» in Schaffhausen, das Hauptwerk Stimmers, sind seit ihrer Beendigung im Jahre 1570 mindestens sechsmal renoviert und teilweise übermalt worden. Schließlich ließ man, um wenigstens die echten Stimmerschen Ueberreste zu retten, die Fresken vor drei Jahren durch einen italienischen Fachmann aus Bergamo von der Fassade ablösen und bewahrt nun die Originale im Museum zu «Allerheiligen» auf. Im vergangenen Monat aber feierten die Fresken am Haus «zum Ritter» ihre Auferstehung. Die Schaffhauser Behörden fanden in Carl Roesch von Diefenhofen glücklich einen Maler, der den Spätrenaissance-Geist Stimmers erfaßte und dennoch keine ängstliche Restaurierung bewerkstelligte, sondern ein kräftig abgerundetes, wohl gelungenes Werk schuf. Die Auftraggeberin, die Stadt Schaffhausen, hofft, daß die Fresken durch die Anwendung einer besonders wettertrutzenden Maltechnik die nächsten zwei Jahrhunderte überdauern werden.

Hans Staub.



Das Haus «zum Ritter» wurde im Jahre 1566 von Junker Hans von Waldkirch neu gebaut. Tobias Stimmer erhielt den Auftrag, die Fassade zu bemalen. Die Fresken stellen die bürgerlichen Tugenden dar. Zwischen den beiden Giebelnfenstern bäumt sich das Pferd des römischen Ritters Marcus Curtius auf, im Moment, da sich der Ritter vom Forum in den Abgrund stürzt, um sein Leben dem Staat zu opfern. Die Bilder des zweiten Stockwerkes belehren uns darüber, daß niemand Ruhm erwirbt, der sich durch die Schönheit des Weibes beirren läßt. — Das Haus «zum Ritter» nach der Renovation 1939.

Une belle façade de Schaffhouse. La maison «zum Ritter», reconstruite par le gentilhomme, Hans von Waldkirch, en 1566. Tobias Stimmer fut chargé de la décoration de la façade. Les fresques représentent les vertus bourgeoises.